

[51346]

✕

✕

✕

Emil Strauß Verlag in Bonn.



Am 27. Dezember gelangt in Leipzig zur
Verfendung:

Ernst Haeckel
(Prof. in Jena),

Der Monismus,
als Band

zwischen

Religion und Wissenschaft.

Glaubensbekenntniß
eines Naturforschers,

vorgetragen

am 9. Oktober 1892 in Altenburg

beim

75jährigen Jubiläum

der

Naturforschenden Gesellschaft des Oker-
landes.

= 8°. Geh. Preis 1 M 60 J. =



Bedingungen:

Rabatt in Rechnung 25%, gegen bar 7/6;
20 Exemplare 20 M bar, 50 Exemplare
48 M bar, wenn auf einmal bezogen.

Verfand:

Die erste Ausgabe erfolgt unmittelbar nach
Weihnachten am 27. Dezember in Leipzig. Da
sich die ganze Auflage in Leipzig befindet, so
kann ich direkte Sendungen von hier aus erst
später bewirken.

A condition kann ich erst nach Erledigung
der festen Bestellung liefern.

Meine à condition-Bestellungen bleiben
unberücksichtigt!



Die vorliegende Rede des Forschers und
Denkers Ernst Haeckel ist eine dankenswerte
That, ein rückhaltloses Glaubensbekenntnis, zu
dem jeder Gebildete Stellung zu nehmen ge-
zwungen sein wird. Haeckel faßt die Ergebnisse
der rastlos fortschreitenden Wissenschaft in großen
Zügen zusammen, folgert mit unerbittlicher
Logik aus ihnen die Unhaltbarkeit der alten
dualistischen Vorstellung von Gott und Welt,
und gründet auf sie den Glauben an die un-
lösliche Einheit von Materie und Geist — des
Monismus.



Den klaren Darlegungen und Schlüssen
muß jeder unbefangene denkende Naturforscher,
jeder Gebildete zustimmen, der genügende Geistes-
kraft besitzt, um sich auf Grund eigenen gesunden
Denkens von den herrschenden religiösen Vor-
urteilen zu befreien, besonders von jenen ver-
nunfswidrigen Dogmen, die uns seit frühester
Jugend als unerschütterliche religiöse Offen-
barungen fest eingepflanzt werden.



Haeckel's Glaubensbekenntnis ist das er-
lösende Wort, die verdiente Antwort auf die un-
geheuerliche Zumutung, die dem freien deutschen
Volke noch kürzlich mit jenem von einer mittel-
alterlichen Weltanschauung gezeugten Volksschul-
gefeße angefohnen war und welches der Deutsche
Reichskanzler zur hellen Freude der papistischen
Heerschar durch die Parole „Entweder Christen-
tum oder Atheismus“ empfehlen und stützen zu
müssen glaubte.



Wenn Haeckel auch jenen gegenüber, die in
der Anbetung alter Kleidungsstücke und Wachs-
puppen die allein selig machende Religion, den
Inbegriff des Christentums erblicken, gerne
als „Atheist“ gelten will, so ist er doch weit
entfernt sich zu einem trost- und reizlosen Ma-
terialismus zu bekennen. Mit tiefer religiöser
Empfindung zeigt er uns, wie wir Gott in der
Natur überall finden. Auf die klar erkannte
Naturnotwendigkeit gründen wir die ewigen,
sittlichen Geseze, die, ein Eigentum der Mensch-

heit, von Geschlecht zu Geschlecht, durch die ver-
schiedensten Religionsformen hindurch unver-
änderlich die gleichen geblieben sind und in der
christlichen Sittenlehre ihren reinsten Ausdruck
gefunden haben.



In dem Erkennen der Natur entdecken
wir die wundervollen Wahrheiten der Welt-
entwicklung, eine Fülle von Schönheit, die
überall in ihr verborgen liegt, für uns eine
unerschöpfliche Quelle ästhetischen Genusses,
welche volle Befriedigung und unverfälschte
Nahrung dem sehnenenden Gemüte gewährt.
Die monistische Naturforschung als Erkenntnis
des Wahren, die monistische Ethik als Er-
ziehung zum Guten, die monistische Aesthetik
als Pflege des Schönen, das sind die Haupt-
punkte der monistischen Religion; durch ihre
harmonische und zusammenhängende Aus-
bildung gewinnen wir jenes wahrhaft be-
glückende Band zwischen Religion und Wissen-
schaft, das heute noch von so vielen schmerzlich
vermisst wird. Das Wahre, das Gute, das
Schöne, das sind die drei hehren Gottheiten,
vor denen wir anbetend unser Knie
beugen.



Das Lesen der Rede Ernst Haeckel's ge-
währt einen besonderen Genuß durch die
vollendete Kunst der Sprache, die dem Verfasser
eigen, durch den warmen Herzenston, zu dem
ihn seine Sache begeistert, und durch den idealen
Zug, der sich in der feinsinnigen Verknüpfung
des Dichterwortes mit Kritik und Forschung
überall kund giebt. Nicht ödes Regieren, son-
dern warme Begeisterung für das Positive,
für die gesunde Wahrheit, männlicher Kampfes-
mut gegen die dunkeln Mächte, deren Ziel
geistige Knechtung ist, und Zorn über die
mattherzige Trägheit und Feigheit der
Wissenden, die dem Kampfe um die Freiheit
des Denkens unthätig zuschauen, charakterisieren
das Glaubensbekenntnis des großen Natur-
forschers und kühnen Philosophen, — auf den
das deutsche Volk stolz sein darf.

Emil Strauß Verlag.

✕

✕

✕